

Aktuelle Veröffentlichungen bei Europa Aktuell

Diese und andere Materialien können Sie kostenlos über das Europa-Büro in Saarbrücken bestellen unter 06 81 / 589 13 31 oder europa-buero@joleinen.de

„Welche Zukunft für Europa?“, Jo Leinen

Die Zukunft der EU, die Fortschritte durch eine Europäische Verfassung und die Konsequenzen für den europäischen Einigungsprozess stehen im Mittelpunkt dieser Broschüre. Auswege aus der Krise werden aufgezeigt und eine neue Leitidee für die EU vorgeschlagen.

Thema Europa: Europas Wege in eine nachhaltige Energiepolitik

Die Welt-Energiemärkte sind im Umbruch, die Energiepreise steigen. Ehrgeizige Klimaschutzziele können nur mithilfe Erneuerbarer Energien und einer Effizienzrevolution im Energieverbrauch erreicht werden. Ziel einer modernen Energiepolitik muss es zudem sein, Engpässe in der Energieversorgung zu verhindern.

Thema Europa: Debatte über die Europäische Verfassung als Chance nutzen, Jo Leinen

Vor dem Hintergrund eines stockenden Ratifizierungsprozesses und aktueller Herausforderungen an die Europapolitik ist die Debatte über die Europäische Verfassung neu zu gestalten. Ziel der Reflexionsphase muss ein intensiver Dialog über die zukünftige Europapolitik sein.



2007: Europäisches Jahr der Chancengleichheit



kriminalierungen aufgrund der Rasse, der ethnischen Herkunft, der Religion, der Weltanschauung, des Alters, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, oder durch eine Behinderung sind Gegenstand des Aktionsjahres. Art. 13 EG-Vertrag – der im

Das Jahr 2007 ist im Rahmen der Sozialpolitischen Agenda 2005-2010 zum „Europäischen Jahr der Chancengleichheit“ erklärt worden. Ziel des Aktionsjahres ist die Durchsetzung europäischer Antidiskriminierungsbestimmungen. Es geht um eine echte Gleichbehandlung im täglichen Leben und die Durchsetzung der Rechte, die jeder Bürger in der EU hat. Dis-

Übrigen aufgrund des „Europäischen Jahres gegen Rassismus“ 1997 aufgenommen wurde – beauftragt die EU, gegen Diskriminierungen vorzugehen. Für die Durchführung des Aktionsjahres sind 13,5 Mio. € eingeplant. Ein „Gender-Institut“ zur Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Gesellschaft ist in Planung.
www.stop-discrimination.info

EU-Förderung für die Entwicklung des ländlichen Raumes



Die Entwicklung des ländlichen Raumes wird ein Schwerpunkt der EU-Förderung für das Saarland bleiben. Für die nächste Förderperiode werden 25 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Damit werden Maßnahmen im Bereich der Landwirtschaft, der Dorferneuerung und der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft finanziert. Neben den Direktzahlungen an die Landwirte sind diese Gelder insbesondere für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der saarländischen Dörfer vorgesehen.

Herausgeber:
Jo Leinen, MdEP
Redaktion:
Steffen Bremer, Sandra Weidemann, Jan Kreutz
Europa-Büro Jo Leinen
Talstr. 58
66119 Saarbrücken
Tel: 06 81 / 589 13 31
Fax: 06 81 / 589 13 32
europa-buero@joleinen.de
Satz:
augenTrick, Vera Spreuer
Völklingen
Druck:
Offset Wollenschneider
Saarbrücken
Bildnachweis:
Mediathek der Europäischen Kommission, EuropeAid, privat,
© Eugene Tohilin,
© Udo Kroener, © Photogone,
© foto-chemnitz.de – FOTOLIA
Dezember 2006
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
<http://www.joleinen.de>

EUROPA AKTUELL

Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas im Europäischen Parlament

Ausgabe 0206

Aus dem Inhalt

★ EUROPASDSD	
SDSADASD	S. 2
★ PADFSD	
ESAD NOTASD	S. 2
★ EASDDS	
SONNE SADASD SDASDSD	S. 3
★ SAARLORLUX DDFD	
SADWIRSDF	S. 3



Liebe Bürgerin, lieber Bürger,

Deutschland übernimmt am 01. Januar 2007 für sechs Monate die Präsidentschaft der Europäischen Union. Überall in Europa sind die Erwartungen sehr groß, dass unser Land wichtige Probleme anpackt und zu einer Lösung bringt.



Am 25. März 2007 kann der 50. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge gefeiert werden. Das ist eine gute Gelegenheit um Bilanz zu ziehen, aber auch den Blick in die Zukunft auf die neuen Herausforderungen zu richten.

In der Nachkriegszeit ist die Europäische Einigung als ein Friedensprojekt gegründet worden. Das Ziel des friedlichen Miteinanders in Europa ist erreicht. Heute steht unser Kontinent vor neuen Aufgaben. Die

Globalisierung der Wirtschaft und der Arbeitsmärkte, die Bedrohung durch den Terrorismus und die Kriminalität, die unsichere Energieversorgung und der Klimawandel wie auch die moderne Völkerwanderung aus Afrika nach Europa stehen auf der Tagesordnung. Jedes europäische Land wäre zur Bewältigung dieser Themen zu klein. Gemeinsam mit den 27 Völkern und Staaten in der Europäischen Union ist unser Kontinent aber stark genug, um seine Interessen wie auch seine Werte zu verteidigen. In den letzten 50 Jahren waren Frieden und Freiheit die Leitideen. In den kommenden Jahren werden die Bewahrung des Wohlstands und der Sicherheit die Leitmotive für die neue Europapolitik

GEMEINSAM
SEIT 1957

50 Jahre Römische Verträge

„Die Europäische Union steht vor neuen Herausforderungen“

sein. Europa muss nicht neu erfunden werden, aber neu begründet werden. Das haben die Debatten der letzten zwei Jahre zur Europäischen Verfassung deutlich gezeigt. Die Erfolge der Vergangenheit sind schön, reichen aber nicht aus, um die Menschen für die europäische Idee zu interessieren. Deutschland hat in den kommenden sechs Monaten die Chance, Das Europäische Projekt mit neuer Dynamik und Überzeugungskraft voran zu bringen. Ich wünsche mir eine intensive Debatte innen allen Teilen der

Gesellschaft über die Frage, welche Zukunft wir für Europa wollen und wie wir in Europa zusammen leben wollen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Jo Leinen

Deutschland übernimmt die EU-Präsidentschaft



„Europa gelingt gemeinsam“ – unter diesem Motto steht die deutsche Präsidentschaft in der Europäischen Union im ersten Halbjahr 2007. Turnusgemäß übernimmt Deutschland den Vorsitz im Ministerrat zum 01. Januar 2007 von Finnland und wird ihm im Juli an Portugal weitergeben.

Aufgabe für die Bundesrepublik ist es, die Europäische Union an die veränderten Bedingungen in der Welt anzupassen. Ein Aktionsplan Energiepolitik, der Klimaschutz sowie der Bürokratieabbau sind die wichtigsten Themen der EU-„Innenpolitik“.

Außerdem liegt ein Schwerpunkt im Bereich der EU-Außenbeziehungen. Neben dem Partnerschaftsabkommen mit Russland, der Statusfrage des Kosovo und der Lage im Nahen Osten stehen die transatlantischen Beziehungen mit den USA auf der Tagesordnung. Schließlich wird nach den Wahlen in Frankreich die Fortsetzung des Verfassungsprozesses auf dem Juni-Gipfel festgelegt. Hier gilt es, einen Fahrplan für die Ratifizierung der Europäischen Verfassung zu entwerfen.

Ein Höhepunkt der deutschen Präsidentschaft werden die Fei-

erlichkeiten aus Anlass des 50. Jahrestages der Unterzeichnung der Römischen Verträge am 25. März 2007 sein. 50 Jahre nach der Begründung der Europäischen Union werden die Staats- und Regierungschefs in einer „Berliner Erklärung“ zur Zukunft Europas Stellung nehmen. Die Bürger werden in den nächsten sechs Monaten die Möglichkeit haben, durch eine Vielzahl an Veranstaltungen an der Debatte zur Europapolitik teilzunehmen.

Die offizielle Webseite der Präsidentschaft:

www.eu2007.de

Europapolitische Kommunikation der Bundesregierung:

www.aktion-europa.de

Europa als Chance

Die Deutschen stehen fest zur Idee Europas. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage von Ipsos. Etwa acht von zehn Befragten sind „stolz darauf“, Europäer zu sein. Zudem solle ein noch stärkeres europäisches Bewusstsein entwickelt werden.

Das Bestehen einer gemeinsamen europäischen Kultur bejahen 50%. Die konkret erfahrbare Politik der Europäischen Union löst neben Zustimmung aber auch Skepsis aus. Die EU nützt nach den Angaben der Befragten insbesondere im Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, des Binnenmarktes und bringt Vorteile durch die gemeinsame Währung.

Die Europäische Verfassung erhält eine deutliche Zustimmung (56% bei 7% Ablehnung)

Willkommen in der EU: Rumänien und Bulgarien

Europa wird größer. Mit dem Beitritt von Rumänien und Bulgarien am 01.01.2007 hat die Europäische Union 27 Mitgliedstaaten mit fast 500 Mio. Einwohnern. Das Europäische Parlament hat dem Beitritt Rumäniens und Bulgariens am 30. November 2006 mit großer Mehrheit zugestimmt und den Weg für die Erweiterung freigemacht. Nachdem diesen beiden Ländern schon lange die Beitrittsperspektive eröffnet war, bestand bis zuletzt eine gewisse Skepsis im Hinblick auf die Beitrittsreife. Das Parlament hat deshalb beide Länder dazu aufgefordert, mit den Reformen fortzufahren. Bulgarien muss noch mehr für den Kampf gegen organisierte Kriminalität und Korruption tun. Rumänien muss noch mehr Anstrengun-

gen für den Schutz von Minderheiten unternehmen und die transparente und rechtmäßige Verwaltung von EU-Agrarbeihilfen gewährleisten.

Neben diesen restlichen Aufgaben ist jedoch der Reformprozess in beiden Ländern eindeutig positiv zu bewerten. Die Fortschritte der vergangenen Jahre sind gewaltig und belegen die Attraktivität der Europäischen Union. Eine Verschiebung des Beitritts ist deshalb nicht notwendig geworden. Die EU-27 werden zukünftige Erweiterungen jedoch erst nach einer Vertiefung der Union mithilfe der Europäischen Verfassung verkraften können. Diese sog. Aufnahmefähigkeit ist Voraussetzung für jede Erweiterungsrunde.

Republik Bulgarien



Hauptstadt: Sofia

Bevölkerung: 7,8 Mio. Einwohner:

84% Bulgaren, 9% Türken, 5% Roma

Religion: 83% Christlich-Orthodox,

12% Muslime

BIP/Einwohner: 7.200 €

Währung: 1 Lew = 100 Stotinki

EU-Kommissarin: Meglena Shtilianova Kuneva,

zuständig für Verbraucherschutz

Republik Rumänien



Hauptstadt: Bukarest

Bevölkerung: 22,5 Mio. Einwohner:

90% Rumänen, 7% Ungarn, 2% Roma, Deutsche Minderheit 0,3%

Religion: 87% Rumänisch-Orthodox,

6% Katholiken

BIP/Einwohner: 12.000 €

Währung: 1 Leu = 100 Bani

EU-Kommissar: Leonard Orban,

zuständig für Sprachenvielfalt

Friedensmission im Kongo erfolgreich



Die Europäische Union hat mit der Friedensmission in der Republik Kongo zur Demokratisierung dieses großen afrikanischen Landes beigetragen. Zur Absicherung der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen waren 1.500 Soldaten aus der EU entsandt worden, darunter 300 Soldaten der Saarlandbrigade aus Saarlouis und Lebach. Die deutsche Beteiligung an der

EUFOR-Truppe wurde planmäßig zum 30. November 2006 beendet. Nach Abschluss der Wahlen wird die EU aber auch zukünftig bei der Stabilisierung des Kongo helfen müssen. Das Europäische Amt für Humanitäre Hilfe „Europe Aid“ wird am Wiederaufbau des vom Bürgerkrieg gezeichneten Landes wesentlich mitwirken.

Chemikalienverordnung REACH verabschiedet

Das Europäische Parlament hat die europäische Chemikalienverordnung (REACH) verabschiedet und europaweit ein hohes Niveau für die öffentliche Gesundheit und den Umweltschutz durchgesetzt. Damit wird die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie gegenüber der weltweiten Konkurrenz bewahrt. Nach schwierigen Verhandlungen hat Europa nun ein sehr ehrgeiziges und zukunfts-fähiges Chemikalienrecht, das die Registrierung, Prüfung und Zulassung von über 30.000 Chemikalien in Europa regelt.

Die Registrierung aller Chemikalien und der Nachweis der Unbedenklichkeit durch die Chemieunternehmen stellt einen großen Fortschritt dar. Zukünftig müssen die Hersteller durch Studien die Auswirkungen der Stoffe auf Mensch und Umwelt dokumentieren.

Von zentraler Bedeutung ist das Genehmigungsverfahren,

das sich auf 2.500 bis 3.000 hochbedenkliche Substanzen bezieht. Das einheitliche Zulassungsverfahren bei der Europäischen Chemikalienagentur garantiert, dass alle gefährlichen Stoffe kontrolliert und nach und nach durch ungefährliche Alternativsubstanzen ersetzt werden müssen. Dies stellt einen großen Fortschritt für den Gesundheits- und den Umweltschutz dar. Die Anmeldung von neuen, innovativen Chemikalien wird deutlich vereinfacht.

Durch die Einführung der Regel "Eine Substanz Eine Registrierung" wird insbesondere dem Tierschutz Rechnung getragen, da doppelte Testverfahren inklusive Tierversuchen verboten werden.

Mit REACH haben wir einen Riesenschritt für den Verbraucherschutz erreicht und zugleich mehr Planungssicherheit und Innovationsanreize für Unternehmen geschaffen.

SaarLorLux Kulturhauptstadt 2007

Luxemburg und die Großregion sind die erste Kulturhauptstadt die sich zu 100% grenzüberschreitend präsentiert. 5 Regionen aus 4 Ländern mit 3 Sprachen – das ist eine Premiere für die Kulturhauptstädte Europas. Grenzen überwinden steht auf allen Ebenen im Vordergrund. Kulturelle und sprachliche Barrieren sollen dem kulturellen Austausch nicht entgegenstehen. Ausstellungen und Events, Theater,

Musik, Literatur und Bildende Kunst, Klassik und Moderne, Experimentelles und Mainstream – alle Sparten sind vertreten.

Neben der Großregion SaarLorLux ist Hermannstadt/Sibiu in Rumänien die

zweite gleichrangige Kulturhauptstadt im Jahre 2007. Das Programm finden Sie unter:

www.luxembourg2007.org



■ Welche Veranstaltungen rund um das Thema Europa gibt es in meiner Region? Unter www.europatermine.de bieten Europäische Bewegung, Europa-Union und JEF einen deutschlandweiten Terminkalender speziell zum Thema Europapolitik an.

■ Die deutschen Fördergebiete für regionale Investitionsbeihilfen stehen fest. Die Karte der Regionen, in denen gemäß des Beihilferechts der EU Zuschüsse für private Investitionsvorhaben durch den Staat gezahlt werden dürfen, ist für den Zeitraum von 2007 bis 2013 festgelegt

worden. Auch die Gemeinden und Kreise im Saarland sind aufgeführt: http://ec.europa.eu/comm/competition/state_aid/regional_aid/regional_aid.html

■ Slowenien wird am 01.01.2007 den Euro einführen. Das Land wird als 13.

